

TOP 21

Gremium	Termin	Status
Ortsbeirat Nördliche Innenstadt	23.06.2020	öffentlich

**Antrag Freie Linke-Ortsbeiratsfraktion
Installation einer öffentlichen Wasserzapfsäule**

Vorlage Nr.: 20201435

Freie Linke im Ortsbeirat Nördliche Innenstadt/Hemshof
Fraktionsvorsitzender: Bernhard Wadle-Rohe, Seilerstraße 22, 67063 Ludwigshafen
am Rhein Tel.: 0621 62 77 75

Herrn
Ortsvorsteher Antonio Priolo
Herren Stellvertreter
Osman Gürsoy und Wolfgang Leibig
Ortsvorsteherbüro
Prinzregentenstraße/Ecke Gartenstraße
Gartenstr. 9
67063 Ludwigshafen am Rhein

Ludwigshafen, 2020-03-11/Wa-Ro

Antrag der Freie Linke im Ortsbeirat Nördl. Innenstadt
für die OBR-Sitzung am 21. April 2020
um 17:00 h Sitzungssaal 1 im Rathaus, 1. OG

Einrichtung – Errichtung – Installation einer öffentlichen Wasserzapfstelle

Sehr geehrter Herr Priolo,
Sehr geehrter Herr Osman Gürsoy
Sehr geehrter Herr Leibig,

hiermit beantragen die Fraktion im OBR Nördliche Innenstadt, Freie Linke, für die Sitzung
des Ortsbeirates am Dienstag, 21. April 2020

die Einrichtung – Errichtung – Installation einer öffentlichen Wasserzapfstelle, oder einer an-
deren Möglichkeit, sich schnell ein Glas
Trinkwasser zu verschaffen, zur Dehydrationsprophylaxe, wie von der EU gefordert, im
Stadtteil Nördliche Innenstadt. Dies kann auch dadurch geschehen, daß man öffentliche Ein-
richtungen oder private Geschäftsleute mit ins Boot holt.

Unter einer Dehydrationsprophylaxe versteht man alle Maßnahmen, die zur Vermeidung eines Flüssigkeitsdefizits dienen.

Der menschliche Organismus benötigt pro Tag etwa 2,0 bis 2,5 Liter Wasser. Betagte Menschen und Kinder verlieren oft das natürliche Durstgefühl und sind deshalb bei großer Hitze gefährdet.

Begründung:

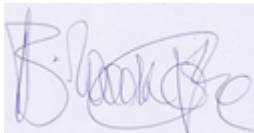
Die Europäische Union hat den Anstoß gegeben - sie will bei Hitzewellen wie 2018 Trinkwasser leichter verfügbar machen. Das Umweltministerium wünscht, daß die Kommunen im Land schon bald mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen oder öffentliche Zapfstellen anbieten. Die EU-Außenminister hatten sich 2019 darauf geeinigt, Trinkwasser in Europa besser und leichter verfügbar zu machen. Um den Zugang zu Trinkwasser zu verbessern, sollen mehr öffentliche Trinkbrunnen und Wasserzapfstellen eingerichtet werden. Kaiserslautern und Trier haben hier beispielhaft öffentliche Wasserzapfstellen installiert.

Im Kreis Mayen-Koblenz wirbt Andernach für sich als "essbare Stadt". Auf den städtischen Grünflächen wachsen essbare Pflanzen, die nach Angaben der Stadt von jedem geerntet werden dürfen. Den Durst stillen bislang zwei Trinkwasserbrunnen. Ab Juni sollen es dann drei Brunnen in der Stadt sein.

Die Partnergemeinde des Hemshofes Eraclea Katolica in Italien verfügt über ein beispielhaftes System öffentlicher Wasserhäuslein und Trinkwasserbrunnen. Es wäre schön, wenn man beim nächsten Besuchsaustausch ein solches Wasserhäuslein einweihen könnte.

Rom beispielsweise machte bereits 1874 sein Wasser frei zugänglich. Seitdem wurden in der italienischen Hauptstadt mehr als 2500 Trinkbrunnen errichtet. Das in Berlin seit 30 Jahren laufende Trinkbrunnenprogramm soll nun an Fahrt gewinnen: Nach einem Beschluss des Abgeordnetenhauses stellt das Land Berlin in diesem und im nächsten Jahr erstmals eine Million Euro für den Bau von 100 neuen Trinkbrunnen zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß



Bernhard Wadle-Rohe)
Fraktionsvorsitzender Freie Linke